



von Helmut Markwort

Verwirrend und willkürlich, wer in Deutschland wohin reisen darf

Montag

Zu den unsinnigen Auswüchsen der Corona-Bekämpfung gehört das Beherbergungsverbot. Wenn die Politiker unter dem Druck der Öffentlichkeit die Regelungen nicht selbst zurücknehmen, müssen wir wieder einmal darauf hoffen, dass Gerichte das Regelungsverbot aufheben. Immerhin hat ein Verfassungsrichter dazu eine Vorlage geliefert. Professor Hans-Jürgen Papier, der Ex-Präsident des höchsten deutschen Gerichts, hat erklärt, die Aussperrungen seien verfassungsrechtlich hoch problematisch. So unterschiedliche Politiker wie der FDP-Vize Wolfgang Kubicki (Jurist) und der sonst strenge SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach halten das Verbot für rechtswidrig und sinnlos.

Anwälte, die sich dieser Auffassung anschließen, werden ihre größte Mühe nicht mit der Willkür des Verbots haben, sondern mit der Frage der Zuständigkeit. Vor welchem Gericht sollen sie klagen?

Jedes Bundesland hat die Einreisehindernisse anders geregelt. Nachbarn wie Berlin und Brandenburg schikanieren sich gegenseitig und auch anderswo treten kuriose Widersprüche auf.



Leere Hotelzimmer Das willkürliche Beherbergungsverbot vergrößert die Krise

Nach den derzeitigen Regeln dürfen Menschen nicht von Köln nach Mainz reisen, Mainzer sind allerdings in Köln willkommen.

Wer in Bayern übernachten will, muss im Internet oder im „Bayerischen Ministerialblatt“ recherchieren, welche Gebiete Deutschlands der Freistaat für riskant hält.

Auch die Mitarbeiter von Beherbergungsbetrieben müssen täglich Verordnungen studieren. Sie wollen nicht die Büttel des Staats werden. Schon die Vorschriften des Datenschutzes verbieten ihnen, ihre Gäste auszuforschen.

Derzeit sind ohnehin die meisten Zimmer leer. Da haben Hotelbetreiber wenig Lust, mögliche Gäste auch noch wegzuschicken. Ein Empfangschef erzählt mir, dass viele Gäste ihre Übernachtung online oder telefonisch buchen. Wer eines Geschäftes wegen spontan reist, kann nicht schnell genug einen Corona-Test organisieren.

Zudem hat kein Virologe Hinweise darauf, dass Geschäftsreisende besonders gefährliche Infektionsverbreiter sind.

Die Hotelportiers werden keinen Ehrgeiz daransetzen, ihre wenigen Gäste falscher Angaben zu überführen. Wenn einer sagt, woher er kommt und warum er übernachten will, werden sie ihm glauben.

In den meisten Verboten der Länder sind nämlich Ausnahmen vorgesehen. Sie gelten für Reisen aus beruflichen, medizinischen und familiären Gründen.

Dienstag

Selten ist ein Streik in der Bevölkerung auf so wenig Sympathie gestoßen. Millionen Menschen haben ihre Arbeit verloren oder fürchten, entlassen



Arbeitsverweigerer Viele Arbeitslose haben wenig Verständnis für die Streiks von Verdi

zu werden. Sie sehen verständnislos, wie andere, die versorgt sind, ihre Arbeit niederlegen, weil die Gewerkschaft Verdi eine Serie von Warnstreiks beschlossen hat. Mitten in der Corona-Krise müssen sich Menschen unhygienisch in Busse zwängen und können geplagte Eltern ihre Kinder nicht in Kitas bringen.

Den Gewerkschaftsfunktionären fehlt es an Sozialgefühl. Obwohl ihnen auch führende Sozialdemokraten, einst enge politische Kampfgefährten, raten, den Tarifstreit zu verschieben, schalten sie auf stur.

Das Unverständnis gilt den Forderungen, aber vor allem dem Zeitpunkt. Die einfachen Mitglieder auf ihren Streikposten spüren den Unwillen ihrer Mitbürger. Die beschimpfen die Streikenden, von denen manche nur mit schlechtem Gewissen die Arbeit verweigern. Die „SZ“ zitiert eine Busfahrerin: „Die ganzen Mittelfinger, die ich jeden Tag kriege, das macht wirklich keinen Spaß mehr.“

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.